Georgius Handsch von Lymus D.

Zum Leser.

DIe alten Philosophi oder Naturkündiger nennen den Menschen in Griechischer Sprachen Microcosmum, zu Teutsch/ein kleine Welt/ist wol geredt/auß zweyerley Vrsachen: Die erste ist/ daß der grossen gantzen Welt/ das ist/ deß Himmels vnd der Erden/ gleichnuß vnd eygenschafft in dem Menschen gesehen vnd gemerckt werden/ für allen andern sichtigen oder vnsichtigen Creaturen. Dann auß dem Himmel hat der Mensch die Seel/ den ewigen Geist/ der nach der Bildtnuß Gottes geschaffen ist/ derhalben er auch auffgericht gehet/den Himmel/von dannen er den besten theil bekommen/ vñ dahin er widerumb gehört/anzuschawen. So vergleicht er sich auch mit der vntern jrrdischen Welt/ dann in der vntern Welt sind vier Element/das Fewer hitzig vñ trucken/die Lufft warm vñ feucht/das Wasser kalt vnd feucht/das Erdtrich trucken vnd kalt. Vnd alles was vnter dem Himmel schwebt vnd lebt/ist auß vermischung der vier Elementen/ sampt dem eynfluß deß Gestirns/ der neben solcher mischung mit vnterlaufft/zusammen gesetzt/ also auch deß Menschen Leib. In der natürlichen Hitz spüret man das Fewer/in dem Athem die Lufft/in der Feuchtigkeit vnd Harn das Wasser/in dem Gebein vnd Sandt/so auch von gesunden Menschen mit dem Harn bey mehlichen gehet/die Erde/endtlich muß auch dieser Cörpel verwesen/vnd widerumb zur Erden werden. Gleicher weise hat das Blut ein art der Lufft/die Cholera deß Fewers/Phlegma deß Wassers/die Melancholey der Erden. Ferrner ist deß Menschen zeit der zeit deß Jars gleichförmig. Die zahrte vnd holdselige Kindtheit dem anfangenden Lentzen/ die blühende vnd brünstige Jugendt dem Sommer/ die vollkommene vnd zeitige Mannheit dem Herbst/ das träge vnd kalte Alter dem Winter/ daher auch die Poeten die grawen Haar pruinam capitis, das ist/ein Reiff deß Haupts neñen. Vnd wie man in der jrrdischen Welt Regen/Winde/brausen/vnd bißweilen Erdbeben sihet/also erzeigen sich auch im Menschen Flüsse/bläste/sausen/zittern vñ bieben/sonderlich in den Fiebern. Die ander Vrsach ist/warumb der Mensch ein kleine Welt genannt wirt/darumb/daß alles in jn/ als in sein end gericht/vnd alles jm zustehet/ vnd vnterworffen ist/wie vns solches die H. Schrifft im Buch der Schöpffung klärlich bezeuget. Vnd dieweil (wie zuvor gesagt) deß Menschen Leib auß vermischung der vier Elementen seinen vrsprung nimpt/ hat solche Mixtur ein bestimpte Maß/ Temperament/ oder Complexion/bequeme deß Menschen Leben vnd Natur. In welcher Maß vnd Proportion/dieweil der Mensch stehet/ist er frisch vñ gesundt. So er aber tritt oder fellt auß dem Temperament oder Maß der vier Naturen/ das dann geschicht/ so die Hitz gantz vberhandt nimpt/vnd arbeitet die Kälte zu dempffen/ oder widerumb die Kälte die Hitze anhebt zu vnterdrucken/oder der Mensch voll kalter feuchtigkeit wirdt/ oder seiner feuchtigkeit vber die maß entsetzet/ fellet er von notwegen in Kranckheit/ vnd nahet dem Todt. Vrsach aber solcher zerstörung der vier Naturen Temperament seindt viel. Entweder ein böser Eynfluß vom Gestirn/deß vmbstehenden Luffts Vnreinigkeit vnd Vergiffiung/ vnbequeme Speiß oder Tranck/ oder bequeme/ aber nicht in rechter maß oder zeit genommen/vnd viel andere eusserliche zufelle/ die vnmöglich zu erzehlen/vnd alle ein vrsach seyn deß abfalls von dem Temperament der obernennten vier Naturen/vñ ein anfang deß Menschen Kranckheit. Derhalben vmbstehen den Menschen tausendt vnd aber tausendt Gefehrligkeit/ kein Augenblick ist er seiner Gesundtheit oder Lebens gantz sicher. Dargegen hat der Schöpffer der Natur/der vns in solche Gefahr gesetzt hat/vns wider mit einem andern gnediglich versehen/das ist/mit einem so köstlichen Schatz vnd vberfluß der Kreutter/ vnd andern Creaturen/ den er krafft vnd macht geben hat/ die obberührten vier Naturen zu erstatten vnd zu dempffen. Ein Kraut hitziget/das ander kühlet/ trucknet oder feuchtet/ jegliches nach dem Grad seiner Natur vnd Complexion/ durch welche Krafft der krancke Mensch der vier Naturen Temperament/vñ seines Leibs Gesundtheit widerumb mag erholen. Sintemal aber der Mensch auff Erden nach der erkanntnuß Gottes keinen grössern oder edlern Schatz haben mag/dann seines Leibs gesundtheit/zu derer erhaltung vñ fürderung der Himlische Vatter so mancherley Gewechse/eines so wol als das ander/ das geringste Kreuttlen eben so wol als Korn vnnd Wein/ geschaffen vnd verordnet hat/ist die erkündung solcher Gewechs vnd Kreutter/ als ein notwendige/ ja Göttliche Kunst bey den verstendigen in höchster Acht vñ Wirdigkeit allwegen gehalten worden. Ja die grosse Herrn vnd Potentaten/Könige vnd Fürsten sind darmit vmbgangen/haben jhren lust mit den Kreuttern gehabt/ grosse mühe vnd vnkosten darauff gewendet. Also finden wir/ daß Euax der Arabier/vnd Sabor der Meder König/ viel vnd grosse Bücher von den Kreuttern geschrieben/vnd hinder sich gelassen haben. So bezeuget vns Plutarchus, vñ der Historienschreiber Iustinus, daß der grosse Alexander/vber das/daß er ein gewaltigster/ vnd in allen andern Künsten vberauß gelehrt/auch in der Kreutterkunst also geschickt vnnd erfahren war/ daß er vielen denselben geartzttet vnd geholffen hab/sonderlich/da er die Statt deß Königs Ambiger belägerte/ vnd sein Heer mit verlipte Waffen tödtlich verletzt/vñ er das jnnen ward/ wuste vñ nam er ein Kraut/

Aristot. 8. Physic.

Galenus 1. de Elementis.

Plin. libr. 25. cap. 2.

vnd errette alle verwundten. Es gab auch der Aegypter König Euergetes seiner wissenschafft der Kreutter ein grosse anzeigung an/da er etliche Hochgelehrten/ so sich vm̃ das Wörtlen Sion zancketen/ vm̃ etliche jrer wolten/es solt Hyon heissen/ berichtete vnd vnterweisete/wie Sion ein Kraut were/wüchse bey den Bächen in feuchten stetten / vnter etlichen andern Geschlechten der Eppich. Was sol ich sagen von dem großmächtigẽ König Mithridatesder vber das/ daß er in vielen Künsten/darzu in zwey vnd zwentzig Sprachen(wie solches Plinius für eine gantze Warheit außgibt) gelehrt war/auch so ein wunderbarliche erfahrung der Kreutter hett/daß er ein außbündig vnd gewisse Artzney/die wider alle Gifft dienet/von jm selbst erfunden hat / vnd solche Artzney noch heut zu tag in den wolgerüsten Apotecken bereitet/vnd Mithridaticum genannt wirdt/wolt Gott aber daß es nach seiner beschreibung/wie sichs gebürt/gemacht/vnd die stück / so dareyn gehen/ von den Apoteckern alle recht erkandt würden. Billich mag ich auch hie Gentium, den König der Illyrier anziehen vnd erzehlen/welcher auff daß er/ vber sein gut vnd frömblich Regiment/seinen Vntersassen auch mit artzneyischen dingen fürstehen vnd helffen kündt/vnangesehen seine Königliche Wirde/durch die hohen windechten Berge seines Landts zu rennen/ vnnd Kreutter zu suchen sich nicht geschemet hat. Das bezeugt vns die Wurtzel Gentiana, von jm als jrem erfinder genañt (der gemein Mann aber heisset sie Enclian) welche allein demselbigen Könige Gentio noch auff diesen Tag danckbar/alle Jar/wenn sie frisch gegraben wirt/sein löblich Gedechtnuß erwecket. Ich wil hie den Keyser Adrianum Helium, deß Keysers Traiani Vettern / vnd mit jhm noch viel andere Könige vm̃ dapffere Helden fürüber gehen/ als den Eupatorẽ, von dem das Kraut Eupatorium, den Lysimachum von dem Lysimachia, den Teucrum von dem Teucrium, den Achillem von dem Achillea, den Chyronem von dem Chyronium, den Euphorbum vō dem Euphorbium erfunden ist. Dann man pflegte vor zeiten die Kreutter mit deren Namen / die sie erst erforschet/ vnd jre kräffte angezeigt hetten/auch zu nennen. Welchs da zur zeit ein groß Lob geachtet war.

Was behelff ich mich aber mit diesem Anzug der Heydnischen Könige / so ich ein herrlicher vnd gewisser Exempel darthun kan/nemlich / den allerweisesten vnnd gewaltigsten König Salomon/welcher sich neben seinen grossen Geschäfften / vnd Göttliches Gesatzes vollnstreckung/der Erdgewechsen hat angenommen/vnnd wie die H. Schrifft meldet / von dem Cederbaum/ biß zu dem Hysopkraut/das auß der Mawren wechst/disputirt. So sagt er auch von sich selbst im Buch der Weißheit/ daß jn die Weißheit Gottes gelehrt hab mancherley Art der Pflantzen vnd Krafft der Wurtzeln erkennen. Fernner list man bey dem alten Historico Flauio Iosepho, im 5. Buch vnd 2. Capitel von dem Jüdischen Krieg/wie daß der König Salomon von Thieren / Gewächsen/vnd allen dingen/so vnter der Sonnen/im Lufft/Erdtrich vnd Wasser jhr wesen haben / drey tausend Bücher geschrieben hat. Vnnd Josephus sagt darbey/wie ers selber gesehen hab/daß ein Jüdischer Priester/ Eleazarus genannt/allen den Menschen/so von dem Teuffel besessen waren/ mit einem Kraut geholffen hat / welches zuvor von dem König Salomon offenbart vnd beschrieben gewesen. Vnd diese Kunst hab gemeldter Priester auch in dem Römischen Heer beweist / vnd der Keyser Vespasianus habe sampt seinen Sönen vnd Hauptleuten von wunders wegen zugesehen. Hetten wir nun obgedachte Bücher Salomonis, dürfften wir keines Theophrasti, Dioscoridis, Plinij, vnd anderer gelehrten Männer/die von den einfachen Artzneyen vnd erkanntnuß der Kreuter geschrieben haben. Dieweil aber die Bücher Salomonis mit der zeit vergangen/oder vielleicht nie ans Liecht kom̃en/müssen wir andere/die wir haben können/für gut annem̃en. Vnd darmit ich nun auff diß gegenwertige Buch komme/ sol der gütige Leser wissen/daß/nachdem der Hochgelehrte vnd Weitberühmpte/ja besonder Liebhaber deß gemeinen Nutz/vnd erkündiger der hochlöblichen Kreutterkunst/ Herr Doctor Petrus Andreas Matthiolus, &c. vor etlichen Jaren Lateinische vnd Welsche Commentaria in Dioscoridem geschrieben/die abbildung der Kreutter in kleinen Figuren darzugesetzt / vnd in druck hat außgehen lassen/ sindt dieselbigen Bücher in Welschen vnd andern Landen Europæ, ja auch zum theil in Asia, in so grossem schwanck vm̃ kauff gegangẽ / daß sie offtmals von newem gedruckt/vm̃ von dem ersten druck an biß auff diese zeit vber die zwey vnd dreyssig tausendt Exemplar verhandelt sind worden / wie solches der Drucker selbest bezeuget. Vnd hat zwar dieser wolverdiente Man̄ bey allen Gelehrten sein billich lob vm̃ preiß/ welchs sie jme in etlichen jren außgegangenen Büchern selbst nachrühmen. Durch solche gunst vnd wolhalten/ auch durch embsiges ansuchen vnd begeren vieler tapffern Leute / ist er bewegt vnd vervrsacht worden/daß er die Figuren der Kreutter auffs new in grosser Form / vnd auff die allerschönste Art/wie allhie für augen/hat lassen abconterfeyen/die darnach in vielen Sprachen möchten gebraucht werden. Dieweil jm aber zu diesem seinem fürhaben die fürnemmesten Potentaten deß Reichs Teutscher Nation mit gnedigstem fürschub fürderlich vnnd behülfflich sind gewesen/ hat er auch dahin getrachtet/auff daß solche Figuren fürnemlich dem Teutschen Land zu gute kemen. Hat also ein new Kreutterbuch im Latein mit höchstem fleiß zugericht/vnd verteutschen lassen/darinnen obgemeldte Figuren allerhandt Bäume/Stauden/Hecken / vnd Kreuttern/eyngeleibt/sampt eygentlicher vnd gründtlicher beschreibung jrer Namen/vnterscheid/gestallt/stell/zeit/ natur/krafft/vnd wie dieselbigen zu erhaltung vnd fürderung deß Leibs gesundtheit/vnnd anderer nutzbarkeit zu brauchen sind / nicht allein auß den allerbesten Schrifften der alten Lehrer herbey bracht/sondern auch was er auß eygner vielfaltiger erfahrung warhafftig erfunden / allenthalben mit eyngeführet. Auch sind viel Gewechse mit eyngeplantzet vnd beschrieben/so noch in keinem Kreutterbuch bißher außgangen / als ein jeder wol warnem̃en mag / so er diß Buch gegen andern hellt.

3. Reg. c. 4.
Sap. lib. 8. cap. 2.

hellt. Die disputationes, so dem gemeinen Mann zu wissen nicht dienlich noch nöhtig sind/ hat er vberschritten vnd außgelassen / vnd die blosse Warheit dargethan. Die ordnung der Kreutter belangendt/ wirt die ordnung Dioscoridis gehalten/allein daß etliche Gewechß/so vom Dioscoride nicht beschrieben/hin vnd wider an bequemlichen orten mit vntergemischt sindt. Die Ordnung deß Textes ist also abgetheilt/daran jme jederman mag genügē lassen. Im ende deß Buchs hat auch obgemeldter Herr Matthiolus etliche künstliche Distillieröfen mit zugehörendem zeug vnd kurtzem bericht dargestellt.

Vber diß alles hat diß Buch drey vollkomene vnd nützliche Register. Das erste hellt in sich die Teutsche Namen der Gewechß. Das ander die Lateinische vnd Griechische. In das dritte aber/darinnen der Grundt vnnd Kern deß gantzen Handels beruhet/sindt aller Kranckheiten vnnd Leibsgebresten/so dem Menschen/auch zu zeiten dem Viehe/ mögen zufallen / artzney vnnd raht/ sampt etlichen andern Stücken/zur Haußhaltung fast dienstlich/in eine feine richtige Ordnung verfast/darmit sie jederman in eyl finden mag. Also hastu den gantzen Innhalt dieses Kreutterbuchs. Was die Dolmetschung antrifft/hab ich mich zwar dieser mühseligen Arbeit vnterwunden/aber nicht auß eygenem willen oder vermessenheit / dann ich mich allwegen viel zu gering darzu geachtet/sondern dieweil der Author solches von mir zum mehrermal begert / vnd keines wegs hat wöllen ablassen/habe ich endtlich dareyn verwilligt/vnd diß Buch auß dem Latein in Teutsch bracht/nach meinem höchsten fleiß vnd vermögen/wiewol auffs schlechste vnd einfaltigste. Aber ich versehe mich zu allen guthertzigen / vnd liebhabern dieser Kreutterkunst / sie werden mehr den Nutz/so in diesem Buch trewlich vnd reichlich fürgetragen wirt / dann die geschmückte wolredenheit erwegen/vnnd für lieb annemmen. In einsetzung der Teutschen Namen hab ich die andern Kreutterscribenten alle zu hülff genomen/vnd mit fleissigem nachforschen erkündigt / welche Namen jederm Gewechs jnsonderheit eygentlich gebüren/hoffe auch / es werde niemandt etwas daran zu straffen haben. Hiemit befihle ich den gutwilligen Leser in die gnad vnd schutz deß Allmechtigen/der wölle vns auch erleuchten zu allem/dardurch sein Macht vnd Name gepreyset werde.

Wie man die Gradus der Kreutter in jhrer Natur oder Complexion verstehen sol.

Es seind vier Grad in allen Elementischen qualiteten/nemlich in der hitze/ kältte/truckne/vnd feuchtigkeit. Der erste Grad ist kaum empfindtlich / der ander Grad lest sich mehr mercken/der dritte noch sehrer/der vierdte so hefftig/daß er gleich zerstöret. Zu einem Exempel: Nim̃ ein Pfundt heiß Wasser / vnnd ein Pfundt kalt Wasser durch einander / so wirdt das Wasser temperiert oder law / das ist / weder warm noch kalt. Thustu aber noch ein Pfundt heiß Wasser darzu/so ist es nicht mehr law/sondern warm im ersten Grad. Geustu noch ein Pfundt deß heissen Wassers hinzu / so wirdt es wol empfindtlich warm / das ist der ander Grad. Thustu noch ein Pfundt heiß Wasser hinzu/ so wirt das Wasser so heiß / daß du es kaum leiden magst. Thustu noch ein Pfundt darzu/so wirdt es brennendt heiß/ daß du es nit leiden magst.